

Interpellation Fraktion FDP (Jacqueline Gafner Wasem, FDP): Glas- und Büchsensammelstelle beim Einkaufszentrum Bern-Bethlehem: „Problemlösung“ zulasten der ansässigen Quartierbevölkerung?

Wer sein Altglas und seine Konservenbüchsen in der Sammelstelle Riedbachstrasse beim Einkaufszentrum Bern-Bethlehem zu entsorgen pflegte, darf die vollen Taschen seit Juli 2006 wieder mitnehmen. Auf einem Plakatständer teilt die Stadt Bern (Abfallentsorgung) dazu lapidar folgendes mit: „Diese Glas- und Büchsensammelstelle wurde wegen grosser Unordnung und Lärmbelästigung aufgehoben.“ Dies verbunden mit dem Hinweis, dass man das Abfallgut stattdessen im Entsorgungshof Fellerstrasse loswerden könne, und ergänzt durch den im konkreten Zusammenhang leicht zynisch wirkenden Appell: „Sauberes Bern - zäme geit's!“ Zutreffend ist, dass die direkt neben dem Migros-Parkplatz situierte und somit auch nachts problemlos erreichbare Glas- und Büchsensammelstelle oft ein desaströses Bild bot, da es offensichtlich Leute gibt, die sie als wilde Deponie benutzten. Trotzdem kann die Lösung des Problems kaum einfach darin bestehen, dass die Stadt Bern die Sammelstelle in einer Art „Strafaktion“ von heute auf morgen tel quel aufhebt und der ansässigen Quartierbevölkerung, die zum kleinsten Teil für das Ärgernis verantwortlich sein dürfte, zumutet, den Gang zu dem rund 700 Meter entfernten Entsorgungshof Fellerstrasse unter die Füsse zu nehmen, der nicht mit öffentlichem Verkehr erschlossen ist. Für nicht motorisierte Quartierbewohnende, darunter auch viele ältere Menschen, die zum Teil Mühe mit dem Gehen haben, ist die geschaffene neue Situation unhaltbar. Und für alle übrigen wirkt sie nachgerade als Einladung, gleich mit dem Auto einkaufen zu gehen, da bequemer und zeitsparender, mit entsprechenden Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen im Quartier und darüber hinaus.

Angesichts dieses in mehrfacher Hinsicht unbefriedigenden Zustandes wird der Gemeinderat um rasche Beantwortung der folgenden Fragen ersucht:

1. Wer hat wann und gestützt auf welche Entscheidungsgrundlagen die Aufhebung der Sammelstelle verfügt?
2. Welche Alternativen zur Aufhebung der Sammelstelle wurden konkret geprüft und aus welchen Gründen verworfen?
3. Wie passt der Aufhebungsentscheid zur ansonsten stets gerne bemühten Kundenfreundlichkeit der Stadtverwaltung?
4. Ist der Gemeinderat bereit, auf den Aufhebungsentscheid zurück zu kommen und eine den Interessen der ansässigen Quartierbevölkerung Rechnung tragende Ersatzlösung zu realisieren?

Bern, 17. August 2006

Interpellation Fraktion FDP (Jacqueline Gafner Wasem, FDP), Markus Blatter, Hans Peter Aeberhard, Mario Imhof, Heinz Rub, Christian Wasserfallen, Stephan Hügli-Schaad, Christoph Müller, Anastasia Falkner, Karin Feuz-Ramseyer, Thomas Balmer

Antwort des Gemeinderats

Die Abfallentsorgung Stadt Bern betreibt an 45 Standorten über die ganze Stadt verteilt Glas- und BüchSENSammelstellen. 4 Standorte davon sind Entsorgungshöfe, 4 andere sind Quartierentsorgungsstellen. Alleine im Stadtteil Bümpliz – Bethlehem befinden sich 7 Glas- und BüchSENSammelstellen, eine Quartierentsorgungsstelle und ein Entsorgungshof.

Die Glas- und BüchSENSammelstelle beim Einkaufszentrum Bern-Bethlehem bot bereits seit längerer Zeit Probleme: So trafen bei der Abfallentsorgung mehrere Beschwerden wegen Lärmbelästigung ein. Diese stellten vor allem abends und in der Nacht sowie an Sonn- und Feiertagen ein Problem dar. Die Mitarbeitenden der Abfallentsorgung hatten wilde Deponien zu entsorgen, die auch Kunden der dortigen Geschäfte ärgerten. Die wilden Deponien verursachten einen hohen Reinigungsaufwand. Die Anwohnenden der umliegenden Wohnbauten, insbesondere des Tscharnerguts, haben sich mehrfach mit Nachdruck mittels einer Unterschriftenpetition über die für sie unhaltbaren Zustände beschwert.

Zu den Fragen:

Zu Frage 1:

Die Abfallentsorgung und die Migros haben vor der Schliessung mit Plakataktionen und Hinweisen auf die Benützungzeiten sowie das korrekte Benutzen versucht, die Sammelstelle sauber zu halten. Eine Besserung konnte nicht herbeigeführt werden.

Auf Grund der Tatsache, dass sich im Standortquartier und auch in den umliegenden Quartieren ein dichtes Netz von Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und BüchSEN befindet, haben die Abfallentsorgung und die Migros im Frühling 2006 entschieden, die Entsorgungsstelle aufzuheben. Mit Plakaten wurde auf die Schliessung hingewiesen und die Gründe dafür erwähnt (Lärmbelästigung, Unordnung um die Sammelstelle).

Der Gemeinderat erachtet die Schliessung aufgrund des dichten Netzes von Entsorgungsmöglichkeiten als zumutbar. In sämtlichen Quartieren rund um das Einkaufszentrum bestehen weiterhin Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und BüchSEN. Der Gäbelbach/Holenacker sowie das Tscharnergut und der Stapfenacker besitzen insgesamt drei Glas- und BüchSENSammelstellen, eine Quartierentsorgungsstelle und einen Entsorgungshof. PET kann weiterhin bei der Migros abgegeben werden. Die Auswärtigen, welche im Einkaufszentrum ihre Geschäfte tätigen, haben in ihren Gemeinden ebenfalls Sammelstellen.

Zu Frage 2:

Als Alternative zur Aufhebung der zur Diskussion stehenden Sammelstelle hat die Abfallentsorgung zusammen mit der Migros sowohl alternative Standorte als auch alternative Einrichtungen geprüft:

- Alternative Standorte: Nach alternativen Standorten wurde sowohl im Quartier als auch auf dem Areal des Einkaufszentrums gesucht. Alternative Standorte im Quartier scheiterten am Widerstand der Anwohnenden oder Ladenbesitzer. Alternative Standorte auf dem Areal des Einkaufszentrums scheiterten am Veto der anderen Mieter des Einkaufszentrums.

- Errichtung einer Quartierentsorgungsstelle: Diese Lösung scheiterte an den Finanzierungsverhandlungen mit der Migros. Dies obwohl beim Coop Bau + Hobby sehr gute Erfahrungen mit der dort betriebenen Sammelstelle gemacht werden.
- Errichtung eines neuen herkömmlichen Containers: Die Erfahrung zeigt, dass neue Container nicht sauberer gehalten werden als bestehende. Einzig die Lärmemission könnte mit neuen Containern vermindert werden.

Zu Frage 3:

Wie bereits ausgeführt, steht den Anwohnerinnen und Anwohnern auch nach der Schliessung der Sammelstelle beim Einkaufszentrum ein dichtes Netz von Entsorgungsmöglichkeiten zur Verfügung. Zudem werden die Dienstleistungen im Quartier in den nächsten Jahren weiter ausgebaut: Mit der Errichtung der Überbauung Brünnen Nord werden zwei Glas- und BüchSENSammelstellen im Gäbelbach/Holenacker durch eine Quartierentsorgungsstelle ersetzt. An dieser können nicht nur Glas und BüchSENS entsorgt werden, sondern auch PET, Papier und Kunststoffe. Eine weitere Quartierentsorgungsstelle ist am Rand der Überbauung (in Richtung Quartier Stapfenacker) geplant.

Die Quartierentsorgungsstellen ermöglichen es den Anwohnerinnen und Anwohnern, den Abfall möglichst einfach im Wohnquartier entsorgen zu können. Dabei ist sich der Gemeinderat durchaus bewusst, dass Sammelstellen gerade auch in Verbindung mit dem Einkauf gerne genutzt werden. Deshalb sollen nach Möglichkeit auch bei Einkaufszentren Entsorgungsstellen errichtet werden. Weil diese aber zu einem grossen Teil auch von auswärtigen Kunden der Einkaufszentren genutzt werden, die in der Stadt Bern keine Entsorgungsgebühren entrichten, ist der Gemeinderat der Meinung, dass sich die Einkaufszentren - wie beim Coop Bau + Hobby - an der Finanzierung beteiligen müssen (public private partnership). Eine entsprechende Lösung konnte mit der Migros nicht gefunden werden.

Zu Frage 4:

Als Ersatzlösung für die Sammelstelle beim Einkaufszentrum Bethlehem dienen die zwei Quartierentsorgungsstellen Brünnen/Gäbelbach und Brünnen/Stapfenacker am Rande der Wohnüberbauung Brünnen Nord. Weil die Probleme mit der Glas- und BüchSENSammelstelle beim Einkaufszentrum Bern-Bethlehem trotz intensiver Bemühungen der Abfallentsorgung nicht befriedigend gelöst werden konnten, kann der Gemeinderat zwar nicht auf den Aufhebungsentscheid zurückkommen. Er ist aber gewillt, den Bau der Quartierentsorgungsstellen in Brünnen/Stapfenacker gegenüber dem ursprünglichen Bauplan (2009) so weit möglich vorzuziehen. Der Bau der Entsorgungsstelle in Brünnen/Gäbelbach ist für 2007 vorgesehen.

Der Gemeinderat sieht sich im Aufhebungsentscheid insofern bestärkt, als seit der Schliessung im Juli nur gerade 4 Beschwerden bei der Abfallentsorgung eingegangen sind.

Bern, 6. Dezember 2006

Der Gemeinderat